



Dachverband

Ausgabe
Nr. 42 digital
Dezember 2016

KOMMUNALES management "digital"

Fachzeitschrift des Fachverbandes der leitenden Gemeindebediensteten Österreichs

inhalt

2 Dachverband

Vorwort des Bundesobmannes

3 LV Tirol

Praxisorientiertes Zeitmanagement

4 LV Salzburg

Ein gutes Anreizsystem braucht mehr als die Karotte vor der Nase des Kaninchens ... (Artikel MEGAtimer)

5 LV Niederösterreich

Die Nebentätigkeit im öffentlichen Dienst

6-7 BA-CA

Kommunale Vermögensbewertung

8-9 Landes-Europabüro

Digitale Agenda konkret: EU-Kommission kurbelt Bottom up Ansatz an

10-11 AMD Salzburg

Konfliktfrei ins neue Jahr

12-13 LV Oberösterreich

eduCloud in Oberösterreich: die moderne IT-Schulsausstattung

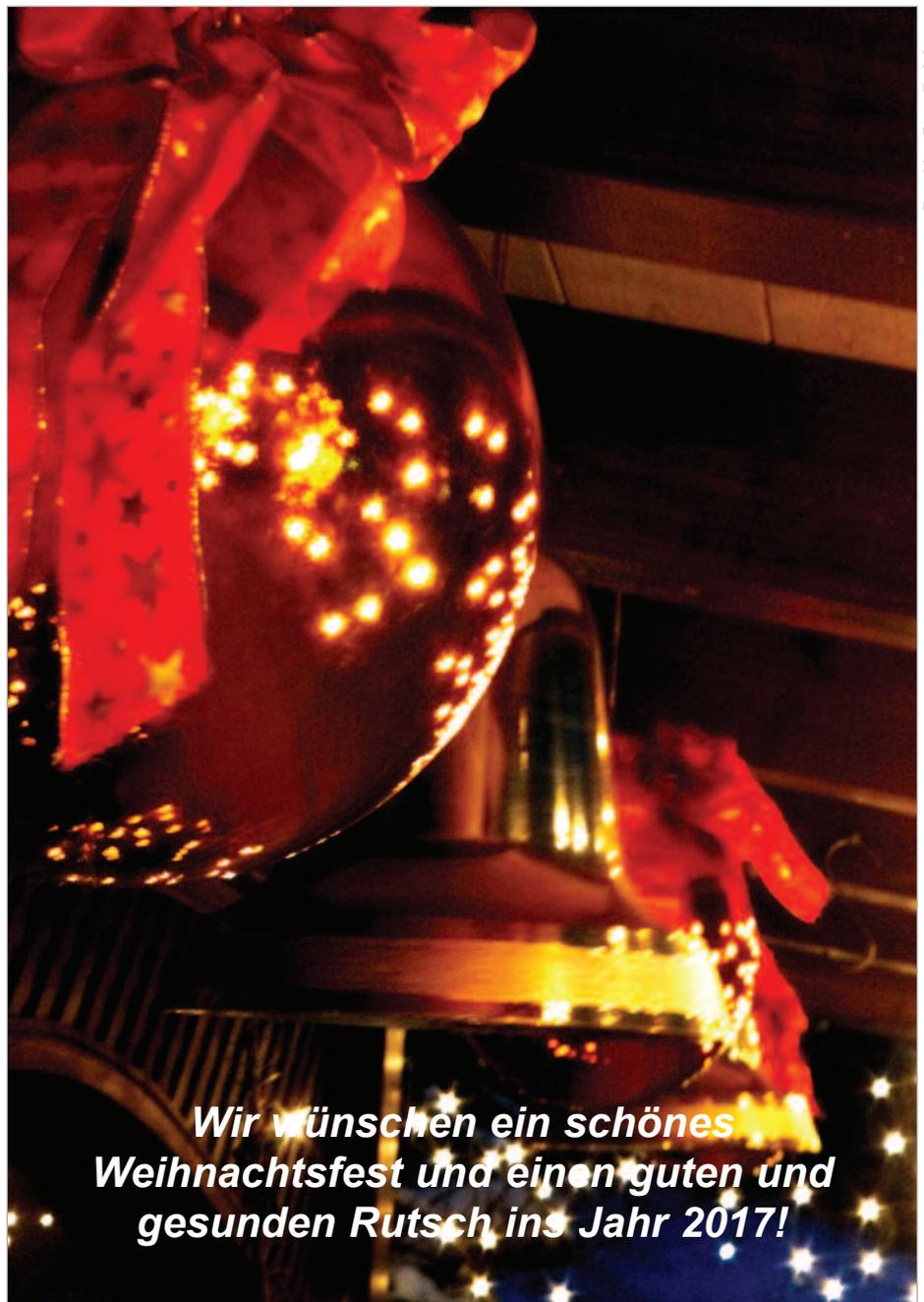


Foto: Mag. Erwin Fritschberger

**Wir wünschen ein schönes
Weihnachtsfest und einen guten und
gesunden Rutsch ins Jahr 2017!**

Diese Ausgabe wird unter-
stützt durch:



Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

FLGÖ - Fachverband für leitende
Gemeindebedienstete Österreichs,
Dachverband,
9800 Spittal a.d.Drau

homepage:
www.flgö.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Franz Haugensteiner MSc
Bundesobmann des FLGÖ

Zweck der Herausgabe:

Fachinformation für leitende
Gemeindebedienstete Österreichs

Erscheinungsrhythmus:

vierteljährlich
in digitaler Form

Kontaktadresse des Bundesobmannes

Franz Haugensteiner MSc
Pöchlarnstr. 17-19
3251 Gemeinde Purgstall
an der Erlauf

Tel.: 07489/2711-11

E-Mail:
amtsleitung@purgstall.at



Vorwort des Bundesobmannes



Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Das heurige Jahr war für uns
Amtsleiter sehr arbeitsreich und auch
der FLGÖ war sehr aktiv.

Die Entwicklung unseres Ver-
bandes spiegelt sich in den zahl-
reichen Veranstaltungen der Landes-
organisationen, des Dachverbandes
und der Einbindung vieler FLGÖ –
Kollegen in die Ausbildung neuer
Mitarbeiter in sehr positiver Weise
wieder.

Mit unserem Thema bei der
Bundesfachtagung „Wirkungsorien-
tierung – Chance für die öffentliche
Verwaltung“ haben wir nicht nur die
Aufmerksamkeit der Kollegen,
sondern auch von vielen Ver-
antwortlichen für die öffentliche
Verwaltung erhalten, was die zahl-
reichen Reaktionen nach der Bundes-
fachtagung gezeigt haben. Außerdem
gehen wir davon aus, dass dieses
Thema auch weiterhin auf der
Agenda vieler Stakeholder für die
öffentliche Verwaltung stehen wird.

Für das nächste Jahr wollen wir
unsere Aktivitäten sogar noch

intensivieren – so können wir uns
vorstellen, unser Angebot auf
Bundesebene auszuweiten. Mehr
dazu in der nächsten Ausgabe
unserer Fachzeitschrift.

Liebe Kollegin, lieber Kollege, ich
darf mich auch heuer für die ge-
leistete Arbeit in den Rathäusern und
für die Unterstützung des Fachver-
bandes recht herzlich bedanken.
Letztendlich sollen all unsere Akti-
vitäten nicht nur unsere Kollegen
helfen, sondern auch unseren
Bürgerinnen und Bürger in unseren
Gemeinden. Dieser Dank gilt
natürlich auch allen Damen und
Herren in den befreundeten Organi-
sationen.

Für die kommenden Festtage darf
ich Freude und Gesundheit
wünschen und freue mich auf ein
tolles Jahr 2017!

*Herzlichst Ihr/Euer
Franz Haugensteiner, MSc
FLGÖ Bundesobmann*

Wir würden uns freuen,
wenn Sie unsere **neue** Homepage
unter: **www.flgö.at**
besuchen!

Aufgrund der Fülle der Aufgaben in den Kommunen ist eine klare Strategie für eine professionelle Abwicklung dieser unerlässlich. Essentiell hierbei ist auch darüber zu entscheiden, welche Tätigkeiten unbedingt selbst ausgeführt werden müssen und welche an Mitarbeiter im Bereich der Gemeindeverwaltung bzw. externe delegiert werden können. Insbesondere ein Blick auf die ständige Judikatur des obersten Gerichtshofs zeigt, dass immer noch höhere Anforderungen an die Qualität der kommunalen Aufgabenerledigung gestellt werden.

Unter „Management by delegation – Führung durch Aufgabenübertragung“ versteht man eine professionelle Delegation von Aufgaben an untergeordnete Hierarchieebenen. Durch die zunehmende Arbeitsteilung und Spezialisierung wird die Delegation von operativer Abwicklung der Agenden, Verantwortlichkeit und Kompetenz zur Entlastung der Führungsebene beinahe zwangsläufig.

Wer als Führungskraft die vielfältig vorhandenen Potentiale, Fähigkeiten und Erfahrungen der Mitarbeiter nutzen will, sollte sich von jenen Arbeiten trennen, die Mitarbeiter besser machen – oder weil darin geübt – schneller machen können. Vom richtig verstandenen Delegieren profitieren sowohl die Führungskraft als auch der Mitarbeiter.

Delegation hilft somit Führungskräften dabei sich zu entlasten und Zeit für wichtige Aufgaben, wie zB. die Führungstätigkeit und Strategieentwicklung, zu gewinnen.

Auf Seite der Mitarbeiter kann die Übertragung von Aufgaben zu einer erhöhten Motivation führen, da diese eigenverantwortlich und selbständig agieren können und dies meist als wertschätzend erachtet wird. Nicht wenige Mitarbeiter sehen die Übertragung von Aufgaben als große Chance und Auszeichnung ihrer

Fachkompetenz, was sich auf die Arbeits- und Leistungszufriedenheit positiv auswirkt und in Folge auch für den Unternehmenserfolg. Entscheidend hierbei ist, dass es sich bei den übertragenden Aufgaben nicht um bloße Hilfsdienste handelt.

Erfolgreiche Delegation setzt voraus, dass man eine Agenda delegieren will und auch die Fähigkeit zum professionellen Delegieren hat. Wer nicht effektiv delegiert, betreibt auch kein effektives Zeitmanagement. Mit jedem Paar Hände bekommt man auch einen freien Kopf.

Richtig Delegieren - folgende Punkte sind hierbei zu beachten:

- ▽ **Was?** Der Inhalt der Agenda sowie die Folgen daraus sind zu konkretisieren und schriftlich festzuhalten.
- ▽ **Wer?** Der Mitarbeiter hat über die fachliche Qualifikation und das erforderliche Verantwortungsbewusstsein zu verfügen.
- ▽ **Warum?** Mehr Erfolg hat eine Delegation, wenn auch der Hintergrund und der Sinn erklärt wird.
- ▽ **Wie?** Der Umfang, die konkreten inhaltlichen Details und Qualitätskriterien sind festzulegen.
- ▽ **Wann?** Die Fixierung eines realistischen Zeitraums für die Erledigung ist zu definieren.

Delegieren bedeutet nicht, unternehmerische Führung aus der Hand zu geben. Vielmehr werden durch wirkungsvolle Delegation klar definierte und geschlossene Aufgaben und Befugnisse zusammen mit dem Hinweis der Verantwortlichkeit für die eigenständige Durchführung dieser Aufgabe weitergegeben. Nicht mehr – aber auch nicht weniger.

Wer seiner Führungsrolle gerecht werden will, muss genug Vernunft besitzen, um die Aufgaben den richtigen Mitarbeitern zu übertragen, und genügend Selbstdisziplin, um ihnen nicht ins Handwerk zu pfuschen.

Oft ist es effektiver und effizienter sich einer Stunde einer Strategie zu widmen als ein ganzes Monat zu arbeiten.



*Mit freundlichen Grüßen
Al. Mag. Bernhard Scharmer*

MARKTGEMEINDE TELFS
Gemeindeführer
A - 6410 Telfs, Untermarktstr. 5+7
Mobil: +43 (0) 676 83038 213
E-Mail: bernhard.scharmer@telfs.gv.at
Web: <http://www.telfs.gv.at>

Ein gutes Anreizsystem braucht mehr als die Karotte vor der Nase des Kaninchens...

Im Rahmen unserer Führungskräftetrainings ist „Motivation“ unter den Teilnehmern immer ein großes Thema. Es gibt viel Bemühung und Gedanken um diverse Modelle und Maßnahmen, die einen Anreiz zu zusätzlicher Leistung und damit auch Belohnung erbringen sollten.

Wie wir in der Zwischenzeit klarstellen, sind allgemeine Boni kontraproduktiv. Ja, ein schlechtes Anreizsystem korrumpiert sogar die Menschen!

Als 1947 die Qumranschriftrollen am Toten Meer entdeckt wurden, gab es für jedes neue Pergament eine Belohnung. Die Folge war: Die Pergamente wurden zerrissen, um ihre Anzahl zu erhöhen.

Zur Zeit der französischen Regierung in Hanoi gab es für jede tote Ratte eine Belohnung. Die Folge: Es wurden Ratten gezüchtet. Es folgt daraus: Belohnung nach Aufwand führt häufig zur Aufwandserhöhung.

Ein gutes Anreizsystem bringt Absicht und Anreiz zur Deckung. So musste im alten Rom der Brückenbaumeister bei der Eröffnung unter der der Brücke stehen. Wenige sind eingestürzt...

Vielleicht ist letztere Methode mit den heutigen Arbeits- und Sicherheitsbestimmungen nicht mehr durch zu bringen. Aber es gibt ja auch etwas Besseres!

Die Umsetzung von Spaß in Einsatzbereitschaft bei der Arbeit scheint in hohem Maß davon ab zu hängen, wie viel Sinn wir unserer Arbeit zumessen können. Führungs-



Foto: Megatimer

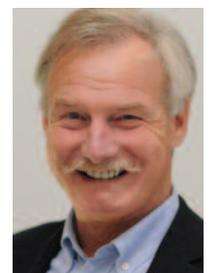
kräfte, die hier den Hebel ansetzen, ihren Mitarbeitern und Kollegen Hintergrund und Sinn der Abteilungstätigkeit, des Unternehmens usw. vermitteln können, berichten von erstaunlichen Auswirkungen.

Das braucht jedoch mehr als die Karotte vor der Nase des Kaninchens. Es bedeutet Kommunikation, Beziehung im Team, die permanente Darstellung der bereits geleisteten Wegstrecke zum Projektziel, das Einbringen der Persönlichkeit einer Führungskraft und auch der Mitarbeiter, das Feiern eines vollendeten Projektes und seine Überprüfung auf Bestätigungs- und Lerneffekte usw. Das ist harte Arbeit! Aber Trittbrettfahrer im Team und die Hüter des PAB (Pensionserwartungsbunker) haben dann auch schnell keinen Platz mehr.

Eine junge Frau sagte uns, anlässlich eines Coachingtermins: „Sie dürfen es meinem Chef nicht sagen. Aber hier würde ich auch um

€ 300,- weniger arbeiten. Das Team und unser Projekt sind einfach Spitze!"

Die Fragen nach dem Sinn unserer gemeinsamen Tätigkeit, nach dem wirklichen Nutzen für die Kunden, nach unserer Einzigartigkeit oder nach der Weiterentwicklung unserer Stärken verändern Unternehmen und ihre Mitarbeiter. Motivation wird dann durch Besseres ersetzt...



Mag. Eckhard Schitter
Geschäftsführung

MEGAtimer INTERNATIONAL GmbH
Davisstrasse 7, A-5400 Hallein

Landesverband **Niederösterreich**

Die Nebentätigkeit im öffentlichen Dienst

Die aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt schlagen immer mehr auf den öffentlichen Dienst durch. So werden Stellenangebote für Amtsleitungen oft nur befristet oder mit Teilzeitverpflichtung ausgeschrieben.

Da wird es für viele Kolleginnen und Kollegen notwendig, ein zweites Standbein aufzubauen und eine Nebentätigkeit anzustreben. Dafür ist aber nicht jeder beliebige Nebenjob geeignet.

Nach den dienstrechtlichen Vorschriften darf der Nebenjob die dienstlichen Aufgaben nicht behindern, darf keine Befangenheit hervorrufen, wesentliche dienstliche Interessen nicht gefährden und dem guten Anstand nicht widersprechen.

Wenn diese Voraussetzungen nicht vorliegen, hat das Magistrat oder der Bürgermeister die Nebenbeschäftigung unverzüglich mit schriftlicher Weisung zu untersagen.

Jede erwerbstätige Nebenbeschäftigung ist dem Bürgermeister unverzüglich und nach dem NÖ Gemeinde -Vertragsbedienstetengesetz immer schriftlich zu melden.

Es wird wohl nur wenigen von uns vergönnt sein, eine Tätigkeit

im Vorstand, Aufsichtsrat oder sonstigem Organ einer auf Gewinn gerichteten juristischen Person des Privatrechts als Nebentätigkeit ausüben zu können. Doch auch diese Tätigkeit könnte Befangenheit auslösen oder wesentliche dienstliche Interessen gefährden.

Und welche Nebenjobs gefährden den „guten Anstand“?

Die Geschäftsführung oder auch bloße Mitarbeit in einem Partner-Vermittlungsklub, Inkassobüro oder in einer Nachbar sind dazu diskussionswürdige Grenzfälle.

In der Praxis habe ich konkret gesehen, dass leitende Gemeindebedienstete zusätzlich als Versicherungsmakler, Winzer, Vortragende und Handelsunternehmer tätig sind. Das ergab sich meistens aus eigenem Antrieb aber auch aus familiären Verpflichtungen in einem Familienbetrieb. So sind die wechselseitigen Auswirkungen immer individuell einzuschätzen und es gibt kein Patentrezept für eine ideale Nebentätigkeit neben dem öffentlichen Dienst.

Wer eine Nebentätigkeit anstrebt, sollte vorher folgende Fragen beantwortet haben:

- Welche Berührungspunkte ergeben sich aus Haupt- und Nebentätigkeit ?
- Welche Konflikte (Befangenheit, Geschäftsinteresse, etc.) sind denkbar ?
- Kann ich diese Konflikte trotz Ausübung der Nebentätigkeit vermeiden ?
- Kann ich mein Amt dann immer unparteiisch und unvoreingenommen ausüben ?
- Wenn Bürger etwas über meine Nebentätigkeit erfahren – wird mir das im Amt schaden ?

Sollten alle Fragen positiv für den Nebenjob sprechen, dann wird es wohl der Richtige sein.

Und nicht vergessen, dem Dienstgeber die Nebentätigkeit zu melden.



*Dr. Hannes Mario FRONZ
Obmann FLGÖ NÖ
Linzerstr. 99, 3003 Gablitz
fronz@gablitz.gv.at
Tel. 02231/63466-150
www.flgoe-noe.at*

Wir würden uns freuen,
wenn Sie unsere **neue** Homepage
unter: **www.flgö.at**
besuchen!



Foto: Johannes Gradinger

10 Jahre Bank Austria KommunalForum:

(v.l.n.r.) Stefan Bruckbauer (Bank Austria), Wolfgang Figl (Bank Austria), Ingrid Heihs (Stadträtin St. Pölten), Walter Leiß (Gemeindebund), Peter Biwald (KDZ)

Bank Austria KommunalForum 2016

Kommunale Vermögensbewertung

Im Mittelpunkt des diesjährigen Bank Austria KommunalForum, das im Oktober und November 2016 zum zehnten Mal über die Bühne ging, standen neben dem brandaktuellen Thema Finanzausgleich wichtige Fragen zur Vermögensbewertung im Rahmen der VRV neu. Um Gemeinden zu unterstützen, bieten Bank Austria und KDZ ein nunmehr erweitertes, äußerst nutzerfreundliches und kostenloses Tool an.

Den Auftakt zu beiden Foren, die gemeinsam mit dem KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung, dem Österreichischen Städtebund und dem Österreichischen Gemeindebund in Hallwang und St. Pölten veranstaltet wurden, bildete ein Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung. Stefan Bruckbauer, Chefökonom bei der Bank Austria, und Walter Pudschedl, stellvertretender Chefökonom, zeichneten ein vorsichtig optimistisches Bild: *„In Europa setzt sich eine leichte Erholung fort. Sie wird vom privaten Konsum getrieben, der in den vergangenen eineinhalb Jahren durch die Verbesserung am Arbeitsmarkt und die geringe Inflation unterstützt wurde. Ebenso ist dank dem vergleichsweise niedrigen Ölpreis mehr Geld in den Haushaltskassen verblieben. Die Folgen des Brexit*

werden in Österreich voraussichtlich erst ab 2018 mit einem Verlust von 0,4 Prozentpunkten beim BIP-Wachstum zu Buche schlagen.“

Vermögensbewertung noch einfacher gemacht

Über den aktuellen Stand beim Thema Vermögensbewertung im Rahmen der VRV neu informierten Peter Biwald, Geschäftsführer des KDZ, und Clemens Hödl, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim KDZ. Sie stellten den weiterentwickelten Praxisplaner „Kommunale Vermögensbewertung“ inklusive Leitfaden vor: *„Gerade bei der Erstbewertung ist es oft schwierig, Anschaffungswerte bzw. Errichtungsjahre von Vermögensgegenständen zu ermitteln, wenn die Objekte schon seit vielen Jahren oder Jahrzehnten*

im Gemeindevermögen vorhanden sind. Daher sind im Tool zahlreiche Referenzwerte zur Bewertung hinterlegt.“ Zusätzlich zum KDZ-Praxisplaner unterstützt der Leitfaden „Vermögensbewertung“ mit anschaulichen Praxisbeispielen. Sowohl Tool als auch Leitfaden sind auf der Plattform www.praxisplaner.at erhältlich.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Gemeindebetreuerin bzw. Ihrem Gemeindebetreuer sowie auf publicsector.bankaustria.at oder unter **Telefon 05 05 05-41691**.

Werbung



In meiner
Gemeinde
kann ich noch
einiges bewegen.



Rund-um-Service für Gemeinden.

Neue Herausforderungen erfordern
neue Lösungen – wir beraten Sie gerne.

Den Spagat zwischen Leistungserbringung und Leistungsfinanzierung zu schaffen, wird für Gemeinden immer herausfordernder. Die Bank Austria steht Ihnen mit einem eigenen Beratungsteam zur Seite, das sich auf die Anforderungen des öffentlichen Sektors spezialisiert hat. Deshalb kennen wir die aktuellen Aufgabenstellungen genau und bieten Ihnen bedürfnisorientierte Lösungen.

publicsector.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Digitale Agenda konkret:

EU-Kommission kurbelt Bottom-up Ansatz an

Am 14. September 2016 hat die Europäische Kommission das so genannte Connectivity-Paket für die EU-weite flächendeckende Versorgung mit Hochgeschwindigkeitsinternet vorgelegt. In ihrem Strategiepapier „Konnektivität für einen wettbewerbsfähigen digitalen Binnenmarkt – hin zu einer europäischen Gigabit-Gesellschaft“ (KOM(2016) 587) entwirft die Kommission dabei die Vision einer Gigabit-Gesellschaft mit einem gemeinsamen Digitalen Binnenmarkt für die Europäische Union. Besonderen Handlungsbedarf sieht die Initiatorin der EU-Gesetzgebung für

- die Finanzierung und den Ausbau von Infrastrukturen für Hochgeschwindigkeitsinternet sowie
- für eine grundlegende Reform des/der derzeit in der EU (und

ihren Mitgliedstaaten) geltenden Rechtsrahmen/s für die elektronische Kommunikation.

Angestrebt werden der weitere Ausbau der flächendeckenden Breitbandversorgung mit 100 Mbit/s-Internet (Downstream) für alle Privathaushalte sowie ein möglichst zügiges Upgrade Richtung 5G-Internet für Orte, von denen Impulse für sozioökonomische Entwicklungen ausgehen.

Die Zielvorgaben aus Brüssel werden in der **Salzburger Breitbandstrategie** vom Juli 2016 bereits mit aufgegriffen. So lauten die Salzburger Ziele im Breitbandbereich u.a.

- bis 2020: flächendeckende Versorgung mit 100 Mbit/s-Anschlüssen (im Down-Stream

bzw. auch symmetrisch inkl. Up-Stream für Geschäftskunden),

- bis 2030: weiterer Ausbau hin zu einer flächendeckend symmetrischen 100 Mbit/s-Versorgung,
- für Einzellagen: Einbindung des Mobilfunks.

Zeitgleich zu ihrem Strategiepapier hat die Europäische Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat der EU einen Aktionsplan zur Billigung vorgelegt. In ihrer Mitteilung „5G für Europa: Ein Aktionsplan“ (KOM(2016) 588) formuliert die EK insgesamt 8 Aktionen, mit denen ein koordiniertes Vorgehen der MS bei der Einführung der 5G-Technologie für die Internetnutzung (Festnetz und Mobil) in Europa gewährleistet werden soll. Hintergrund ist eine

The screenshot shows the Futurium website interface. At the top, there is a navigation bar with links for 'Login', 'About', 'Legal notice', 'Cookies', 'Contact on Europa', 'Search on Europa', and a language dropdown set to 'English (en)'. Below the navigation bar is the 'FUTURIUM' logo and the text 'Futurium' and 'European Commission'. The main content area features six interactive cards:

- Next Generation Internet:** "What should the Next Generation Internet look like? What do you expect from the Internet in 2030? Join us and share your views!"
- Implementing the Digitising European Industry actions:** "Any EU industry must be able to fully benefit from digital innovations in products, processes and business models. Implementation, targets and means of DEI actions are outlined here."
- Simplify ESIF:** "Simplify access to EU structural and investment funds for the beneficiaries. Find here the latest news, share ideas and assess those proposed by others."
- Digital4Science:** "Innovating science in the digital age. Tell us what you expect from the European research in the field of Excellent Science."
- eGovernment4EU:** "You want to have access to modern administration anywhere in Europe to interact from anywhere? You want to participate in the decision process, you want transparency?"
- eIDAS Observatory:** "How can we make the cross-border use of eID and trust services in daily transactions a reality? How can we all benefit from digitisation and enjoy seamless, secure and convenient online services?"

At the bottom right of the page, there is a link for 'View archives'.

wettbewerbshemmende Wirkung der aktuellen Fragmentierung des digitalen 4G-Marktes, die ein grenzüberschreitendes Handeln deutlich erschwert.

Begleitet werden das Strategiepapier und der Aktionsplan von mehreren EU-Gesetzesinitiativen. Darunter ist ein Verordnungsvorschlag für die Förderung von Internetanschlüssen auf lokaler Ebene (KOM(2016) 589). Der Vorschlag ist Gegenstand des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens auf EU-Ebene und wird in EP und Rat verhandelt.

eGovernment4EU: EU-Kommission fragt nach Ihren APP- Wünschen

Gesucht wird nach den Anwendungswünschen für eine elektronische Verwaltung (eGovernment), nicht zuletzt auch für den Anwendungsbedarf in grenzüberschreitenden Fragen.

Für die zielstrebige und konzertierte Umsetzung der Vision einer grenzüberschreitenden und bürgernahen Verwaltung (eGovernment4EU) ist die EU-Kommission besonders am Input von Gemeinden, Ämtern und Behörden, aber auch von Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und von allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern interessiert.

Hierfür wurde im Juni 2016 die **eGovernment4EU-Plattform** auf den **Futurium-Seiten** der Europäischen Kommission eingerichtet. Sie nutzt das Prinzip des Crowdsourcing, mit dem eine Online-Interaktion zwischen interessierten Beteiligten ermöglicht wird, die so gemeinsam Ideen für ein Digitales Europa

initiiieren und auch verfeinern können. Die interaktive eGovernment-Plattform dient der Ideenfindung und wird von der Europäischen Kommission regelmäßig ausgewertet. Die eGovernment4EU-Plattform ist auf Englisch, Vorschläge können dort jedoch auch auf Deutsch eingereicht werden. **Wahlweise können Sie Ihre Anwendungsidee auch an das Salzburger EU-Verbindungsbüro in Brüssel per E-Mail an bruessel@salzburg.gv.at senden. Bitte im Betreff Futurium eGovernment erwähnen.** Bitte fügen Sie Ihrer Idee einen Ansprechpartner (für Rückfragen) hinzu. Vorschlag und Kontakt übermittelt das Team des EU-Verbindungsbüros dann gerne der zuständigen Abteilung in der EU-Kommission.

Aus der gemeinsamen Initiative der EU-Kommission und der EU-Mitgliedstaaten sollen konkrete Maßnahmen für ein Digitales Europa entstehen.

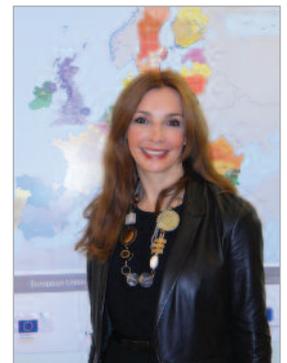
Interaktive Breitbandplattform angekündigt

Am 21. September 2016 hat der Ausschuss der Regionen (AdR) zudem bekanntgegeben, dass das EU-Gremium der Regionen, Gemeinden und Städte in den 28 EU-Mitgliedstaaten derzeit gemeinsam mit der Generaldirektion für Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien (GD CONNECT) der Europäischen Kommission (EK) an der Errichtung einer **partizipativen Breitbandplattform** arbeitet.

Die neue Online-Plattform soll voraussichtlich Ende 2016/Anfang 2017 starten und ebenfalls auf den **Futurium-Seiten** der Europäischen Kommission erscheinen. Sie soll

lokalen und regionalen Entscheidungsträgern künftig ermöglichen, sich aktiv in die Debatte und den Erfahrungsaustausch zur Umsetzung der europäischen Konnektivitäts- und Breitbandziele in ländlichen und entlegenen Gebieten einzubringen.

Angestrebt wird ein interaktiver Austausch, u.a. ein Erfahrungsaustausch zur Nutzung des von der Kommission neu zu errichtenden Breitband-Fonds (Connecting Europe Broadband Fund), aber auch ganz allgemein zu den Herausforderungen für Regionen und Gemeinden in Sachen Breitbandversorgung und zu bewährten Vorgehensweisen in den Bereichen Governance, strategische Entscheidungen, Technologieauswahl und alternative Finanzierungsmöglichkeiten.



*Mag.a Michaela PETZ-MICHEZ,
M.E.S MBA
Referatsleiterin Landes-Europabüro
Leiterin Verbindungsbüro
des Landes Salzburg zur EU*

*Rue F. Pelletier, 107, B-1030 Brüssel
T: +32 2 7430760
F: +32 2 7430761
GSM: +32 498 513439
E: michaela.petz-michez@salzburg.gv.at
<https://www.salzburg.gv.at/themen/europa>*

Ein ganzes Jahr wurde fleißig gearbeitet, den Bediensteten gilt großer Dank. Die Weihnachtsfeier ist ein perfekter Anlass um dieses Engagement zu würdigen und gemeinsam zu feiern. Die Mitarbeitenden und Teams schwelgen in Harmonie - solange bis im kommenden Jahr der Regelbetrieb wieder anläuft. Dann sind Informationsmangel, Ziel- und Rollenkonflikte, unklare Aufgaben, Stress- und Termindruck erneut Auslöser von Konflikten in Gemeindeeinrichtungen. Die gute Nachricht ist: Einfache Meinungsverschiedenheiten sind oftmals leicht durch die Betroffenen selbst bewältigbar, doch bei einem schon fortgeschrittenen Konflikt sollte man sich Zeit, Ruhe für ein Gespräch nehmen und bei Bedarf externe Unterstützung dazu holen.

Als Führungskraft gilt es immer wieder Konfliktgespräche zu führen. Obwohl das keine einfache Aufgabe ist, hilft Wegschauen nichts. Ganz im Gegenteil: Für Arbeitgeber kann das teuer werden. Insbesondere dann, wenn Mitarbeitende brodelnden Konflikten nicht mehr standhalten und überfordernde Arbeitsbelastungen bestehen. Als Führungskraft ist bei Konfliktgesprächen zu beachten, dass mögliche Missverständnisse zeitnah auszuräumen sind. Dies geschieht zumeist erfolgreich durch Hinterfragen, Ansprechen von unterschwelligem Gefühlen und der gemeinsamen Aufarbeitung, welche Motive tatsächlich hinter dem Konflikt stehen. Die dazu nötigen Techniken, damit sich Mitarbeitende in ihren Bedürfnissen respektiert fühlen, können in Trainings gelernt werden - z. B. hilft die Technik des aktiven Zuhörens oder das sprachliche Umschreiben von Inhalten (Paraphrasieren). In den Konflikt-



Foto: AMD/Stock Photo

Gemeinsam Lösungen finden, bei denen alle Konfliktparteien zustimmen. Der AMD Salzburg hilft gesunde Arbeit zu ermöglichen.

klärungstreffen können die unterschiedlichen Streitpunkte und Kränkungen gesammelt und offen angesprochen werden. Dann geht es darum Lösungsvorschläge zu erarbeiten, wie in Zukunft miteinander umgegangen werden soll. Lösungen, denen beide Konfliktparteien zustimmen, werden schriftlich festgehalten. Dieser Prozess wird mit Unterstützung der Führungskraft und/oder einer externen arbeitspsychologischen Fachkraft des AMD Salzburg angeboten. Ebenso wie die Schulung von Konfliktlösungskompetenz von Mitarbeitenden.

Folgende Grundhaltung beim Streitschlichten empfehlen die ArbeitspsychologInnen des AMD Salzburg:

- flexibel hinsichtlich möglicher Lösungen zu sein indem man die Vorschläge des anderen anhört und sich so mit der eigenen Position annähert.
- sich nicht provozieren lassen, Respekt und Verständnis für

die Perspektive des Gegenübers zeigen und bei Beziehungskonflikten möglichst zurück zur Sache kommen.

- von Beginn an den Willen zu einer gemeinsamen Lösung in den Vordergrund zu stellen. Wer nicht mehr an eine Lösung glaubt, wird auch keine finden.

Der AMD Salzburg - Zentrum für gesundes Arbeiten wünscht allen einen friedlichen Jahresausklang, bedankt sich bei den Gemeinden für die gute Zusammenarbeit und empfiehlt den Verantwortlichen der Gemeinden auch 2017 „keine Scheu vor Konflikten zu haben“ und dort hinzuschauen, wo es notwendig ist um gesunde Arbeit zu ermöglichen.

Mehr Informationen zum Thema:

*AMD Salzburg
Zentrum für gesundes Arbeiten,
0662 88 75 88-0, www.amd-sbg.at*

Konflikte erkennen, bearbeiten und lösen mit Hilfe des Policy-Konzepts.

Gemeinden können mit Hilfe des Angebots Konflikte frühzeitig erkennen, analysieren und auf der Verhaltensebene und Verhältnisebene einordnen und bearbeiten.

”UNTERSTÜTZUNG BEI KONFLIKTEN - EIN ANGEBOT FÜR GEMEINDEN.“

AUSGANGSSITUATION:

„Wo gehobelt wird da fallen Späne“, lautet ein Sprichwort. Was nichts anderes bedeutet, als überall dort wo gearbeitet wird, entstehen auch Konflikte. Wegschauen hilft nichts. Ganz im Gegenteil: Für Arbeitgeber kann das teuer werden. Insbesondere dann, wenn Mitarbeitende brodelnden Konflikten nicht mehr stand halten und überfordernde Arbeitsbelastungen bestehen.

ZIELSETZUNG:

- ▶ Arbeitsbelastungen und Konflikte am Arbeitsplatz erkennen, Ressourcen und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten.
- ▶ Vorbildfunktion der Führungskräfte sichtbar machen.
- ▶ Schutz, Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz von Mitarbeitenden.

INHALTE:

- ▶ Konflikte lösen mit dem Ansatz, der alle Bereiche einbezieht und auf der Verhaltens- und Verhältnispräventionsebene wirkt.
- ▶ Theoretisches Basiswissen vertiefen: Was ist ein Konflikt? Wie wirken Konflikte?
- ▶ Konfliktebene klären: Verhaltens- versus Verhältnisebene
- ▶ Erlernen von Grundtechniken wie beispielsweise das "aktive Zuhören" oder das sprachliche Umschreiben von Inhalten ("Paraphrasieren").

- ▶ **Zielgruppe: Bauhofleitung, Kindergartenleitung, BürgermeisterIn, Amtsleitung.**

ORGANISATORISCHES:

- ▶ Anzahl der Teilnehmenden: max. 12 Personen
- ▶ Dauer: 2-stündiger Workshop
- Ort: Auf Wunsch in Ihrer Gemeinde oder im AMD Salzburg, Elisabethstr.2/1. Stock, 5020 Salzburg.

ReferentIn: Diese Einführung wird von einer(m) Arbeits- & OrganisationspsychologIn des AMD Salzburg geleitet.

KOSTEN:

- ▶ EUR 350,- (Stand 2016, zzgl. gesetzlicher MwSt.), Verrechnung der amtlichen Fahrkosten.

Landesverband Oberösterreich

eduCloud in Oberösterreich: die moderne IT-Schulausstattung

An moderner IT Infrastruktur in den oö Schulen wird sich die digitale Zukunft des Landes entscheiden. Die Computer auf dem neuesten Stand zu halten, regelmäßig upzudaten und lizenzierte Software zu verwalten verschlingt viel Zeit und Geld. Besonders betroffen sind die Gemeinden, die als Schulerhalter diese Aufgabe haben, aber immer weniger Unterstützung seitens der Schulverwaltung erhalten.

Die Education Group, als 100% Tochter des Landes OÖ, hat darum mit der eduCloud ein Produkt für Schulen entwickelt, das einfach und schnell aktuell gehalten werden kann. Dadurch kann sich der in der Schule zuständige EDV Kustode, also der IT Verantwortliche auf die wesentlichen Dinge konzentrieren – nämlich seine Kollegen dabei unterstützen, die EDV- und IT Systeme richtig in der Klasse einzusetzen.

Sicherheit

Durch die eduCloud wird gewährleistet, dass die Sicherheitssoftware aktuell und immer am neuesten Stand der Technik ist. Veraltete Software und damit Sicherheitslücken kommen so erst gar nicht ins Klassenzimmer. Die Wartung des Systems geschieht über die Rechenzentren der Education Group via OÖ. Schulnetzwerk. Sämtliche Daten, die in der eduCloud abgelegt werden, werden in einem oberösterreichischen Rechenzentrum gespeichert. Dieses ist nach ISO 27001 zertifiziert und erfüllt somit die höchsten Ansprüche an die Datensicherheit.

Daten überall verfügbar

Ein weiterer Vorteil der eduCloud besteht darin, dass an jedem Ort auf die jeweiligen Daten zugegriffen werden kann. Die Rechenzentren verfügen über schnelle Internet-Anbindungen, die es ermöglichen, dass Lehrer egal ob zu Hause, im Lehrerzimmer oder in der Klasse jederzeit über alle Daten verfügen können.

Thin-Clients anstatt herkömmlicher PCs

Da die Rechenleistung beim Cloud-Computing zentral auf Servern im Rechenzentrum erbracht wird, müssen die Computer im Büro nur noch die Eingaben und Bildschirm Ausgaben verarbeiten. Die dafür benötigten Thin Clients sind dadurch nicht nur erheblich preiswerter als herkömmliche PCs sondern sparen auch Energie und somit weitere Kosten. Auf Grund des geringeren Wartungsaufwands werden sowohl Kosten als auch Zeit gespart – zudem wird durch die höhere Lebensdauer der Geräte das Gemeindebudget weiter entlastet.

Ein Standard für die ganze Schule

Welche Computer-Programme verwendet werden bzw. die Aktualität der Programme hängt oft vom zuständigen EDV-Beauftragten im Lehrerkollegium ab. Durch die verwendete eduCloud werden einheitliche Standards im Rechenzentrum festgelegt und per Knopfdruck einfach upgedatet und am Stand der Technik gehalten. So kann gewährleistet werden, dass Schüler

immer mit aktuellen Programmen arbeiten, was die Qualität des Unterrichts maßgeblich erhöht.

Mehr Zeit für den Unterricht

Durch die höhere Stabilität und bessere Verfügbarkeit der Anwendungen kann sich das Lehrerkollegium auf das Wesentliche konzentrieren – den Unterricht. Das lästige Herumschlagen mit IT-Problemen gehört somit der Vergangenheit an. Mit dem Support-Team der Education Group steht zudem jederzeit ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Kremsmünster und Lenzing

Oberösterreichweit war das Schulzentrum in Kremsmünster der erste Kunde für die eduCloud der Education Group mit einer vollständigen Anbindung von Verwaltung, Klassenzimmern und EDV-Räumen. Mittlerweile stellen immer mehr Schulen auf Cloudbasierte Dienste um, vor kurzem zum Beispiel die Neue Mittelschule Lenzing.

„Für mich ist es wichtig von überall aus arbeiten und Zugriff auf unsere Dateien haben zu können – das erleichtert uns die Arbeit ungemein. Außerdem sind wir als Lehrer mit der eduCloud viel besser untereinander vernetzt – damit ist der Austausch der Kollegenschaft enorm gestiegen, das nutzt vor allem den Kindern.“ So Direktorin Andrea Motz MA, NMS Lenzing.



Moderne EDV-Räume sind heutzutage an die Cloud angeschlossen, in Lenzing an die eduCloud von der Education Group.
V.l.n.r.: Ing. Rudolf Vogtenhuber (Bgm. Lenzing); Dir. Andrea Motz, MA (NMS Lenzing) und GF Peter Eiselmaier MAS, MSc (Education Group)

Alle Vorteile auf einen Blick

- Alle Daten in OÖ
- Mehr Zeit für Ihren Unterricht
- Zertifiziertes Rechenzentrum
- Endgeräteunabhängig
- Korrekte Lizenzierung
- Einheitlicher IT-Standard
- Nachhaltig Kosten sparen

Die Education Group

Die Education Group ist oberösterreichweit als Infrastrukturanbieter für die Pflichtschulen tätig und betreibt das OÖ Schulnetzwerk. Mehr als 90 Prozent aller oberösterreichischen Schulen sind bereits an das Schulnetzwerk angeschlossen. Mit der eduSecurebox bietet sie auch eine Firewall an, die neben der Sicherheit auch hohe Verfügbarkeit garantiert, wodurch zB. einzelne Webseiten, die für den Unterricht

wenig Relevanz haben, verwaltet werden können.

Information zur eduCloud der Education Group für Ihre Schule finden sie auf:

www.edugroup.at/infrastruktur
oder beim Helpdesk Team unter
+43 732 788078 80

oder per mail an:
helpdesk@edugroup.at

Meine Meinung

Die Gemeinden müssen sich mehr und mehr auf die Kernaufgaben konzentrieren. Die Wartung der Schul-EDV zählt da nicht dazu und ist daher ein klassischer Bereich für Auslagerung bzw. Kooperationen. Die Education-Group hat im Auftrag des Landes Oö. eine perfekte Cloud-Lösung entwickelt, welche – durch Förderung des Landes – auch leistbar ist. Unter Einrechnung aller Ein-

sparungen bei Strom, Techniker, Hardware und Ärger ist ein Preis von ab 17 Euro pro Arbeitsplatz und Monat je nach Ausstattung kostengünstiger als die Betreuung durch die Gemeinde.



Mag. (FH) Reinhard Haider
Amtsleiter der Marktgemeinde
A-4550 Kremsmünster;

Telefon: (07583) 52 55-26;
Fax: (07583) 70 49

E-Mail: haider@kremsmuenster.at

E-Government-Beauftragter
des OÖ. Gemeindebundes

„Quelle: OÖ. Gemeindezeitung
des OÖ. Gemeindebundes“